Bilgerfahrt und Beschreibung der hierusolomitanischen Reiss in das heylig Land, unnd deren Provintzen Palestina, wie es zu jetziger Zeit beschaffen, [...]

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **9 (1896)**

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bilgerfahrt vnd Beschreibung der Hierusolomitanischen Reiß in das heylig Land / vnnd deren Prouintzen Palestina / wie es zu jetziger Zeit beschaffen / wz noch an Antiquiteten / an allen vnd jeden H. Oertern vnnd sonsten zusehen.

Daneben ein schöne Lehr vnnd Vnderweisung eines Christlichen Bilgers / so sich auff solche Reiß begeben will / wie er die anfahen / auch sich auff der Straß verhalten / vnd für wem er sich fürzusehen vnd zuhieten hat / ꝛc.

Welche Reiß der ehrwürdig / geistlich vnd wolgelehrt Herr Petrus Villinger / weilund Pfarrherrn zu Art / inn der Eidgnoschafft oder Schweitzerland / Anno 1565. fürgenommen vnd dann 1568. vollendet / vnd nachmals selbst beschriben.

Neben Vermeldung des erlitnen erschröcklichen Schiffbruchs / jämerlichen / langwirigen Gefencknus / vnd ellender Peinigung vnd Todts seiner Mittbrüder. Vnd letstlich von seiner glücklichen Erledigung / ꝛc.

Cum Licentia Superiorum.

Getruckt zu Costantz am Bodensee / bey Nicolao Kalt.

M. D C. III.

Villinger beginnt mit einer Vorrede von 13 Seiten an Georg Reding zu Arth, alt-Landammann, worin er ihm seinen Dank für die bewiesene Freundschaft, besonders während seiner Gefangenschaft, ausspricht. Unterzeichnet ist die Vorrede am 11. Dezember 1570. Damals hätte also Villinger seine Arbeit abgeschlossen gehabt. Aber erst 30 Jahre nach dem Tode des Verfassers, 1603, erschien sie im Druck.[1]) Dies geschah durch „Peter Schmid, Guldenschreiber, teutscher Schul- und Rechenmeister der Statt Zug".[2]) Er stellt an die Spitze des Buches ebenfalls eine Vorrede, die an den Ritter Rudolf Reding und seinen Vetter Hauptmann Hans Reding gerichtet ist. Er sagt, er habe die Söhne des letztern unter seiner „Disciplin und Lehr gehabt". Villingers Arbeit habe er mit Fleiß durchgesehen, etwas Weniges daran korrigiert, der Hauptsache nach aber weder dazu noch davon gethan.[3]) Den Druck werde Nikolaus Kalt in Konstanz um so lieber besorgen, als der Verfasser „Herr Peter selig sein lieber Herr vnd Präceptor gewesen". Ich habe mich umsonst bemüht, etwas Näheres über diesen Schüler Villingers zu erfahren. Auf seine Verbindungen mit Schwyz läßt sich daraus schließen, daß er 1597 den Bußspiegel von Augustin Hofmann, später Abt von Einsiedeln, und 1602 das Rosengärtlein für Einsiedeln druckte.

Außer der Reisebeschreibung ist noch ein anderes Werk Villingers zu erwähnen, seine Schweizerchronik oder „Ein kurtzer Begriff der

---

[1]) Faßbind, Religionsgeschichte 3, 45 sagt zwar, daß die Reisebeschreibung zu Konstanz gedruckt sei anno 1580, in 4°. Nach den bereits angeführten Proben von Faßbinds Genauigkeit verdient diese Angabe wenig Vertrauen. Eine Abschrift findet sich in der Bürgerbibliothek Luzern: „158. Die Pilgerschaft zu dem hl. Grab unsers Herren und Heylands Jesu Christi, beschechen im Jar da man zalt 1565. Sampt dem schiffbruch, gefangenschaft und Erledigung von denen Türkhenn, beschryben durch Peter Villinger von Root, Pfarrherren zu Art, 1586." 156 Blätter in Folio. Katalog der Bürgerbibliothek Luzern 1840. S. 534.

[2]) Er war ein Zugerbürger und waltete seines Amtes in Zug 1600 bis 1610. Villinger war Schmids Taufpathe gewesen. Gefl. Mitteilung von Lehrer Aschwanden in Zug. Vergleiche auch desselben deutsche Schulmeister der Stadt Zug in den Pädag. Blättern II. 1895, S. 313.

[3]) Wenn S. 123 die Einnahme von Rhodus im Jahre 1582 erwähnt wird, so ist das keineswegs eine spätere Zuthat, sondern Druckfehler anstatt 1522.

Geschichten so vor Allter har sich im Schwytzerland begeben hand, uß warhafften geschichtschrybern gezogen durch Peter Villinger, Kilchherren zu Art, Anno 1571". Von diesem Werke wird gleich ausführlicher die Rede sein.

Über Jakob Böckle von Schwyz und Gallus Heinrich von Ägeri, als Pilgerfahrer nach Jerusalem mit Peter Villinger von Arth, hat Herr alt-Posthalter Kyd in Brunnen der Versammlung des Vörtigen historischen Vereins in Schwyz am 25. September 1850 einen Bericht vorgelegt.[1]) Ich glaubte, seine Abhandlung sei verloren; doch scheint die Hauptsache daraus erhalten in einem modern gebundenen, gut erhaltenen Exemplar von Villingers Pilgerfahrt, dessen Einsicht ich der Güte von Villingers Nachfolger, hochw. Herr Pfarrer Jos. Ziegler, verdanke. Auf dem vordern Deckel steht darin zu lesen: „Dieses Buch gibt der Gemeinde Art zur Aufbewahrung im Pfarrhof oder bei den übrigen Gemeindeschriften, aus Achtung und Dankbarkeit zu ihrem Herrn Pfarrer Carl Anton Enzler, Kammerer des 4 Waldstätter Kapitels, dessen ergebenster Felix Donat Kyd in Brunnen. 1850 d. 25. Sept." Das Datum ist dasjenige der Jahresversammlung in Brunnen. Am Schlusse dieses Bandes finden sich nun vier von der Hand Kyds beschriebene Blätter: „Anmerkungen zu der Pilgerreise des wohlehrwürdigen Herrn Pfarrer Petrus Villinger von Art." Diese Anmerkungen bringen nichts Neues, wohl aber die darauf folgenden „Einige Notizen, welche Auskunft geben können, wer Jakob Boekly von Schwyz gewesen sei". Nämlich in der Schwyzer Landessäckelmeisterrechnung vom Jahre 1554 kommt vor S. 2: „Item vßgen XVIII kronen Jacob Bockly vm röck zweyen leuffern, zweyen spilleuten vnd schryber ochsly vnd dem nachrichter".

Ferner ist im Urbar von Ingenbohl und in der ebengenannten Rechnung wiederholt von einem Ballister Bockly die Rede; da aber dieser noch 1573 vorkommt, so kann er nicht identisch sein mit unserm Jakob Böckle, welcher 1565 zu Jerusalem starb.

Über Gallus Heinrich von Ober-Ägeri wird aus dem dortigen Jahrzeitbuch angeführt, daß er nebst seiner Ehefrau Margaretha Iten eine ewige Jahrzeit gestiftet habe. Er ist der Stammvater eines aus-

---

[1]) Geschichtsfreund 7. S. VII.

gebreiteten Geschlechtes und soll in dem Hause gewohnt haben, wo heute das Wirtshaus zum Löwen in Oberägeri steht.

Über Villinger handeln auch mehr oder weniger ausführlich außer den bereits angeführten: Faßbind, Religionsgeschichte des Kantons Schwyz, 3. Teil, Bl. 44—46. — Karl Zay, Goldau und seine Gegend, Zürich 1807, 72—75. — Dettling, Schwyzer Chronik 106 bis 107, 292. — Meyer von Knonau, der Kanton Schwyz, 237. — P. Gall Morel gab im Einsiedler Kalender von 1856 einen Auszug aus Villingers Reisebeschreibung, dem ich im Vorliegenden hie und da gefolgt bin. — Reinhold Röhricht, Deutsche Pilgerreisen 47, 261—263. — Leu, Lexikon 18, 545—6, gibt unrichtige Angaben, denen auch A. Keiser, die Zuger Schriftsteller (Zug 1895, Progr. S. 63) gefolgt zu sein scheint.

Villingers Chronik.

Villinger ist auch Verfasser von geschichtlichen Aufzeichnungen, deren Titel bereits oben angeführt wurde. Sie sind noch nie gedruckt worden, doch ist das Werk selbst längst bekannt und hat seinem Verfasser einen Platz in der Reihe der schweizerischen Geschichtschreiber verschafft.[1]) Der größte Teil des Werkes, ein Auszug aus bekannten Geschichtsschreibern, ist für die Geschichte wertlos. Von Bedeutung sind nur die Nachrichten aus der Zeit und nähern Umgebung des Verfassers.

Als Zeitgenosse Tschudis stand Villinger der Gründung der Eidgenossenschaft so nahe, daß wir bei ihm allerdings nicht unwichtige Nachrichten erwarten dürfen. Vor Allem kommt hier die Nachricht über Hünenbergs Pfeil in Betracht, wobei der Pfarrer von Arth der Quelle am nächsten stand. Er hat die Warnung in einer von den übrigen Berichten abweichenden Gestalt überliefert:

„Jr dörffent hie nit lang warten,
weerent am Moorengartten".[2])

---

[1]) Haller, Bibliothek der Schweiz. Geschichte 4, 403. — Balthasar, Museum 83, deutsche Ausgabe 272. — Liebenau, Schlacht bei Morgarten, Schwyz. Mitteilungen 3, 16, 67. — v. Mülinen, Prodromus 180—181. — v. Wyß, Geschichte der Historiographie in der Schweiz 225.

[2]) Die Arther Handschrift „werend dörrt am Morgarten".